

## Werk

**Titel:** Al-Anax

**Jahr:** 1819

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN345284372

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

**LOG Id:** LOG\_0930

**LOG Titel:** Amalarich s. Amalrich

**LOG Typ:** section

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN345284054

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

strenger Richter aller Dichtungen dieser Art vollkommen Gerechtigkeit wiederfahren ließ, Cervantes nämlich, der bei dem berühmten Inquisitionsgericht, welches der Pfarrer, der Barbier, die Base und die Haushälterin über Don Quixotes Bibliothek halten <sup>2)</sup>, diesen Roman vom Verbrennen retten läßt durch die Erklärung, daß er nicht nur der Erste dieser Art in Spanien gewesen, sondern auch der Beste und Einzige seiner Art sey. Einer gleichen Vergnabigung haben sich die Fortsetzungen nicht zu erfreuen.

Ungeachtet aller Berühmtheit dieses Romans aber hat noch nicht ausgemittelt werden können, weder wie alt, noch ob er portugiesischen, spanischen oder französischen Ursprungs sey, und es ist über den eigentlichen Verfasser desselben mancher literarische Streit geführt worden. Die Sage des Nicolas Antonio <sup>3)</sup>, daß der Portugiese Vasco Lobeira (im ersten Viertel des 14ten Jahrh.) Verfasser sey, beruht selbst nur auf Sage (ut fama est, sagt er). Nach Andern soll eine unbekannte Portugiesin, oder der Infant Don Pedro, der Sohn Königs Johannes I. von Portugal, ihn verfaßt haben <sup>4)</sup>. Außer den Portugiesen streiten sich aber Spanier und Franzosen um die Ehre der Erfindung dieses Romans. Die Spanier haben bei diesem Streite voraus, daß man kein anderes Original als das spanische kennt, und Bouterweck <sup>5)</sup> möchte es ihnen auch aus inneren Gründen zuschreiben. „Der eigenthümliche Charakter des Ritterthums im Amadis — sagt er — hat unverkennbar mehr spanische als französische Züge.“ Gleichwol behaupten die Franzosen ihre Ansprüche; und wenn Salmuth <sup>6)</sup> zu seiner Behauptung, daß Coräus aus Paris der Verfasser sey, nicht hinlängliche Gründe haben sollte, so muß man dem Grafen Tressan <sup>7)</sup> wenigstens zugestehen, daß er sehr wahrscheinlich zu machen gewußt hat, die Ehre der Erfindung des Amadis gebühre einem französischen Troubadour aus der Schule des Rusticien de Trivice, des Verfassers fast aller Romane von der Tafelrunde zu den Zeiten des Königs Philipp August (1180 — 1223). Von allen seinen Gründen würde der wichtigste seyn, daß er versichert, in der Bibliothek des Vatikans, unter der Sammlung der Königin Christina, Handschriften vom Amadis in der Sprache des Romanzo gesehen zu haben. Nur eine Vergleichung dieser Handschriften mit den ältesten Spaniens würde hierüber entscheidend seyn <sup>8)</sup>.

Zu bemerken ist noch, daß Amadis zu den ersten romantischen Dichtungen in Prosa gehört, wenn er nicht die erste dieser Art selbst ist; die früheren Ritterromane sind versificirt. — Wieland's Neuer Amadis hat mit dem alten nichts gemein als den Namen.

Literatur. Los quatro libros del Cavallero Amadis de Gaula. Sevilla 1496. 1526. 1532. 1556. Fol. — de Montalbo. Salamanca 1547. 1575. 13 Bde.

<sup>2)</sup> Don Quixote B. 1. Kap. 6. <sup>3)</sup> S. Antonii Bibl. hisp. vetus T. II. l. 8. c. 7. p. 105. Vgl. Munnez de Liao Origem de la lingua Portugueza. <sup>4)</sup> Couronne in Mém. de l'Ac. d. sc. et de b. l. de Rouen 1781. <sup>5)</sup> Gesch. d. Poes. u. Veredsf. Bd. 3. S. 49. fg. <sup>6)</sup> Nov. Rep. Panciroll. Tit. XII. S. 566. <sup>7)</sup> Im Discours préliminaire zu seiner freien Uebersetzung. <sup>8)</sup> Vgl. Eichhorn Allg. Gesch. d. Lit. u. Kunt. I, 136 fgg.

Fol. — Gaula — por G. Ord. de Montalbo. Sevilla 1526. Fol. — nono libro de Amadis. Burgos 1535. Fol. Liff. 1590. — La Historia de Amadis de Gaula por G. Ord. — Quinto libro de Am. de — Am. de Grecia — o — Amadis de Gaule, trad. de l'Espagnol en François p. Nic. d'Herberay. Paris 1500. 1550. 1557. Antw. 1561. 1575. Fol. 13 Bde. u. a. m. — Franz. Auszug von Dem. Lubert. Par. u. Amst. 1750. 4 Bde. 12. — Amadis de Gaule. Trad. libre p. Comte de Tressan. Par. 1779. 1782. 2 Bde. 8. (und in des Grafen gesammelten Werken. Par. 1787. Bd. 1. 2). Der Historien von Amadis vß Frankreich 1–13 Buch. Frankfurt. 1523. 1583. Fol. — Amadis auß Frankreich 1–24 Buch. Mümpelg. und Frankfurt. 1590–95. 8. — Amadis aus Gallien, nach Gr. Tressan a. d. Franz. von Nylsus. Leipzig 1782. 2 Bde. 8. (Gruber.)

Amadis Tute, eine Schnecke; f. Conus Amadis L. AMADUCA, Stadt im europäischen Sarmatien des Ptolemäus, am Borysthenes oder Dnepr, etwas nördlich von Nowo Moskoff nach Mannert (IV. Th. 957). Westlich davon lag der See gleiches Namens, der einem Arme des Borysthenes die Quelle gibt, schon dem Herobot bekannt. Das Volk Amadoci, von dem einige geographische Wörterbücher sprechen, kommt wenigstens bei Ptolemäus nicht vor. Dagegen die weiter östlich (im charkow'schen Gouvernement) gelegenen Amodoci montes unter 59° L. 50° Br. Amadoca selbst, welches einige haben nach Kioy verlegen wollen, liegt unter 56° L. und 50½° Br., 1½° über Dbia. (S. Sarmatia Europaea des Ptolem.) (Rommel.)

AMAD RUDBARI, عبان روزباري, ein neu-persischer Dichter, gegen das Ende des 5ten Jahrh. der Hebschra; Dewletschah nennt ihn auch Melik amad rüdbari. Er besuchte einst den berühmten moslemischen Theologen Mohammed Ghafali zu Tus, und ward durch einem Arme des Borysthenes die Quelle gibt, schon dem Herobot bekannt. Das Volk Amadoci, von dem einige geographische Wörterbücher sprechen, kommt wenigstens bei Ptolemäus nicht vor. Dagegen die weiter östlich (im charkow'schen Gouvernement) gelegenen Amodoci montes unter 59° L. 50° Br. Amadoca selbst, welches einige haben nach Kioy verlegen wollen, liegt unter 56° L. und 50½° Br., 1½° über Dbia. (S. Sarmatia Europaea des Ptolem.) (Rommel.)

AMADUZZI, Amadutius, (Joh. Christoph), ein gelehrter Sprach- und Alterthumsforscher, geb. 1742 zu Savignano unweit Rimini. Mit ausgezeichneten Talenten ausgerüstet studirte er die Rechtswissenschaft, Alterthümer, Kirchengeschichte, griechische und morgenländische Literatur, und erhielt 1769 das Lehramt der griechischen Sprache am Archigymnasium der Sapienz in Rom. Nach dem Tode des Abtes Picci 1770 übertrug ihm Clemens XIV. die Direction der Buchdruckerei der Propaganda, und er behielt dieselbe bis an seinen den 21. Jan. 1792 erfolgten Tod. Er besaß eben so umfassende als gründliche Kenntnisse und eine große literarische Thätigkeit, wodurch er sich die Achtung der Gelehrten des In- und Auslandes erwarb, aber auch in viele literarische Streitigkeiten aller Art verwickelt wurde. Die von ihm